

# BESPRECHUNGEN

## Theologie

*Bibeltheologisches Wörterbuch.* Hrsg. v. Johannes B. BAUER. 2., erw. Aufl. 2 Bände. Graz: Styria 1962. 1292 S. Zus. Lw. DM 56.-.

Die Neuauflage des 1959 erstmals in einem Band erschienenen Wörterbuchs vermehrt die damals 107 Stichworte um weitere 69. Wir haben also ein weithin neues Werk vor uns, das nun im Unterschied zur ersten Auflage fast alle wichtigen Themen der biblischen Theologie behandelt, wenn auch ein so zentraler Begriff wie „Offenbarung“ immer noch fehlt. Die Beiträge sind, dies läßt sich bei einem Lexikon nicht vermeiden, an Umfang und Gewicht sehr unterschiedlich. Sie bemühen sich jedoch alle, die Theologie der Heiligen Schrift einem breiten Leserkreis verständlich zu machen.

Die starke Erweiterung des Umfangs ist, wie das Vorwort sagt, zum Teil den Mitarbeitern, zum Teil den Herausgebern zu danken: den Mitarbeitern, weil nicht alle ihre Beiträge rechtzeitig zur ersten Auflage ablieferten; den Herausgebern, „weil nur das Wesentliche geboten werden sollte“. Der Leser fragt sich dabei, ob es nicht zweckmäßiger und dem Benutzer dienlicher gewesen wäre, wenn man von vornherein nur die jetzige vollständigere Ausgabe hätte erscheinen lassen. In der ersten Auflage fehlten ohnedies einige der wesentlichsten Begriffe, so Adam, Barmherzigkeit, Ehe, Erbsünde, Evangelium, Heil, Herz, Himmelfahrt Christi, Lamm Gottes, Leib, Mensch, Schöpfung und Volk Gottes.

W. Seibel SJ

*Unio Christianorum.* Festschrift für Erzbischof Dr. Lorenz Jäger zum 70. Geburtstag. Hrsg. v. O. SCHILLING u. H. ZIMMERMANN. Paderborn: Bonifacius-Druckerei 1962. 450 S. Ln. DM 23.50.

Der Erzbischof von Paderborn ist auf keinem Gebiet so sehr in der großen Öffentlichkeit her-

orgetreten wie in der ökumenischen Arbeit. Die Begründung des ökumenischen Arbeitskreises katholischer und evangelischer Theologen gleich nach dem Krieg und die Errichtung des Johann-Adam-Möhler-Instituts sind nur die äußeren Zeichen einer dauernden Aktivität. So lag nichts näher, als auch die Festschrift zu seinem 70. Geburtstag unter den Titel „Unio Christianorum“ zu stellen.

Sie enthält nach einem Geleitwort von Kardinal Bea 27 Beiträge, die sich in ihrer überwiegenden Mehrzahl mit den Fragen der Einheit der Christen in Ost und West befassen. Unter den Mitarbeitern findet man neben den Professoren der Paderborner Philosophisch-theologischen Akademie Namen wie R. Grosche, H. Schürmann, H. Schlier, H. Bacht, H. Fries, H. Volk, W. Bartz, Th. Kampmann und J. Lortz. Zu Beginn gibt E. Stakemeier eine ausführliche Würdigung des Lebens und des Schaffens des Jubilars.

W. Seibel SJ

HÜNERMANN, Peter: *Trinitarische Anthropologie bei Franz Anton Staudenmaier.* Freiburg: Alber 1962. XX, 170 S. (Symposion 10) Kart. DM 15.80.

Staudenmaier war unter den Theologen der Tübinger Schule des beginnenden 19. Jahrhunderts einer der genialsten. Wie kaum ein anderer hat er sein Leben lang an dem Werk gearbeitet, das jene Schule als das wichtigste ihrer Zeit erkannte und in Angriff genommen hatte, an der Auseinandersetzung mit der Romantik und dem Deutschen Idealismus und an dem Versuch, die Kategorien dieses Denkens in die Theologie zu integrieren.

Die Studie Hünermanns befaßt sich ausdrücklich nur mit der Anthropologie Staudenmaiers. Weil aber die Lehre vom Menschen alle theologischen Probleme impliziert, haben wir hier ein Gesamtbild der Theologie Staudenmaiers vor uns. Hünermann beginnt bei den frühen Schriften, die hauptsächlich unter dem Einfluß des romantischen Denkens standen, berichtet dann ausführlich über die beiden großen Systementwürfe von 1834 und 1840 und schließt mit der „letzten wissenschaftlichen Form der spekulativen Anthropologie Staudenmaiers“.

Er hebt dabei stets und mit Recht hervor, wie sich das Denken Staudenmaiers in der Be-

gegnung mit der geistigen Welt seiner Zeit, vor allem mit dem Idealismus Hegels, formte. Immer ging es Staudenmaier darum, in seiner theologischen Konzeption „die große Einheit aller Wirklichkeit als System darzustellen“ (105). Er suchte die Spannung von Schöpfung und Erlösung, von Wissen und Glauben, von Natur und Gnade als Verschiedenheit innerhalb einer umfassenderen Einheit zu erfassen. Hünermann zeigt, wie er von einer noch zu undifferenzierten Betonung der Einheit zu einer Begrifflichkeit findet, die ihm gestattet, „Gnade und Natur . . . in eins zusammen zu sehen, ohne doch die Linien zu verwischen“ (113).

Der Verfasser referiert sachlich und klar. Er weiß, daß man nicht alles, was uns zunächst fremd klingt, nur deswegen verurteilen darf, weil es mit der Sprache unserer Theologie nicht mehr völlig übereinstimmt. Er ist also auch in seiner Kritik wohlwollend und läßt dadurch Staudenmaier überall Gerechtigkeit widerfahren. Obwohl dieser in vielen Dingen Kind einer vergangenen und uns bereits fremd gewordenen Zeit ist, hat er auch der heutigen Theologie eine Fülle von Anregungen zu geben. Nicht die geringste besteht in der Offenheit, mit der er das Denken seiner Zeit in die Theologie zu integrieren versuchte. Es ist das hauptsächlichste Verdienst des Buches, daß es dieses Bemühen Schritt für Schritt verfolgt und ausführlich gewürdigt hat.

W. Seibel SJ

SCHEID, José Ewaldo: *Die Heilstat Gottes in Christus*. Eine Studie zu R. Bultmanns Auffassung von der Erlösung in Jesu Tod und Auferstehung. Hamburg-Bergstedt: Herbert Reich 1962. 159 S. Kart. DM 18.-.

Als Ergänzungsband zu dem der Diskussion innerhalb der katholischen Theologie gewidmeten fünften Band der Sammlung „Kerygma und Mythos“ erscheint hier, nach dem Werk von Theunis (siehe diese Zschr. 167 [1960/61] 154), eine zweite umfassende Monographie eines katholischen Theologen. Scheid will die Grundlinien der Lehre Bultmanns von der Erlösung des sündigen Menschen durch Christus darstellen. Es geht ihm dabei weniger um die philosophischen Vorentscheidungen, die in Bultmanns Denken sichtbar werden, als um die Ergebnisse seiner neutestamentlichen Exegese, die auch ausführlich dargestellt werden (45–171).

Dabei wendet sich der Verf., der in Brasilien eine Professur bekleidet, vornehmlich an Studierende der katholischen Theologie (8) und will ihnen eine erste Orientierung über das Werk Bultmanns bieten. Er läßt deswegen hauptsächlich Bultmann selbst reden und beschränkt sich auf ein ausführliches und scharfsinniges Referat, das in wohlwollender Objektivität die zentralen Thesen seiner Theologie entfaltet.

Er zeigt zunächst (13–42), wie Bultmann den sündhaften Zustand, aus dem der Mensch erlöst werden muß, auffaßt. Dann wendet er sich der Erlösungslehre zu und zeigt, wie nach der Exegese Bultmanns für die gesamte Hl. Schrift nur Tod und Auferstehung Christi heilsbedeutend sind (45–121), und zwar nicht als historische Vorkommnisse (125–188), sondern als „eschatologisches Ereignis“ im jeweiligen Jetzt der „sola fides“ (191–224). Dabei hebt Scheid richtig hervor, daß sich Bultmann von einem primär pastoralen Anliegen leiten läßt, nämlich von dem Willen, dem modernen Menschen die Frohbotschaft von neuem lebendig werden zu lassen, indem er sie in einer Sprache verkündigt, die er versteht. Scheid stimmt dem „Daß“ dieses Anliegens zu, distanziert sich aber von dem „Wie“ der konkreten Durchführung, wo er mit Recht ein radikales Zu-Ende-Denken der lutherischen „sola fides“ sieht. Die kritischen Bemerkungen, die er den einzelnen Kapiteln gesondert anschließt, stellen lediglich die Positionen der traditionellen katholischen Theologie dar und wollen dem Leser die Grundsätze bieten, von denen aus eine umfassende und prinzipielle Auseinandersetzung zu führen wäre, für die Scheid hier das Material geliefert und die Grundlage geschaffen hat.

W. Seibel SJ

*Einsicht und Glaube*. Hrsg. v. Joseph RATZINGER und Heinrich FRIES. Freiburg: Herder 1962. 487 S. Ln. DM 38.-.

Die 29 Aufsätze dieses Sammelbandes sind dem Münchener Fundamentaltheologen Gottlieb Söhngen als Festschrift zu seinem 70. Geburtstag gewidmet. Der Titel des Werkes wie auch die Titel der einzelnen Themengruppen: Das Wort der Schrift und die Theologie, Offenbarung und Vernunft, Der Weg der Theologie als Wissenschaft, Katholische und reformatorische Theologie im Gespräch, bezeichnen die Fra-